



KODAK GRAY SCALE



C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

1.90



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

1505

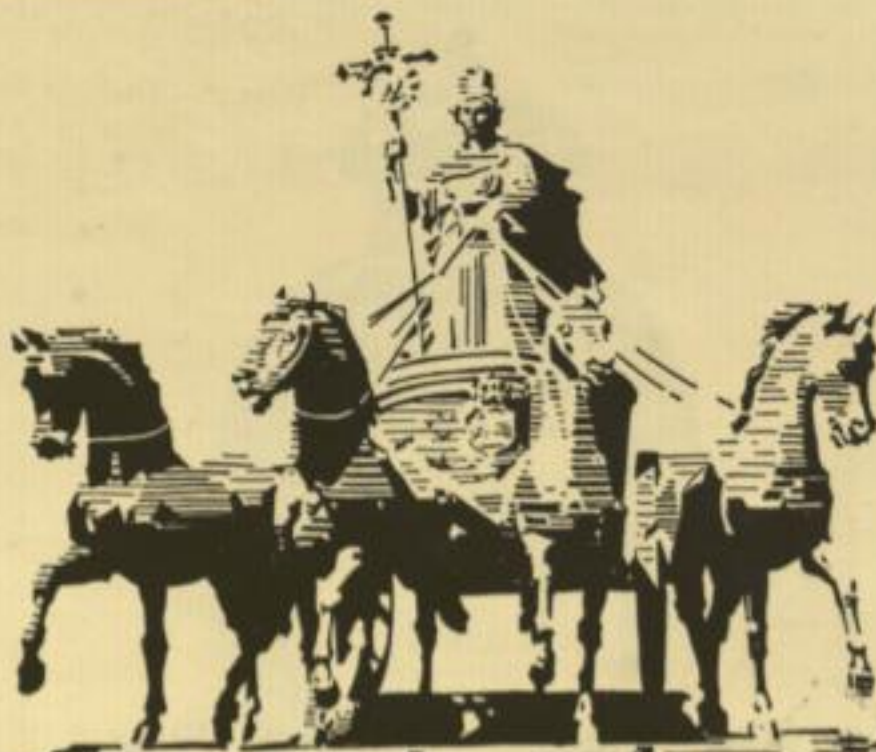
208 0777

UB Braunschweig

84



2228-862-2



BVECHEREI
RESIDENZSCHLOSS
BRAUNSCHWEIG

J. Lehmann

Asb3

2228-86227

Reglement

für die

Bürgergarde

zu Braunschweig. X

Institut
für Geschichte und
an der
Braunschweig
Entwertet

Braunschweig,

gedruckt bei Friedrich Vieweg und Sohn.

1832.



1874

1874

1874

1874

1874

Entwerfer

Gekauft

Hochschule für
Lehrerbildung
Bücherei
Erfurt

As 63

Erste Abtheilung.

Organisation der Bürgergarde.

Einleitung.

Das Institut der Bürgergarde, welches im Jahre 1830 während der Tage der Unruhe von neuem ins Leben trat und die Râthlichkeit und Nothwendigkeit einer geregelten Bürgerbewaffnung durch die That bewiesen hat, wird unter der Leitung des hiesigen Stadt-Magistrats fortbestehen.

§. 1.

Zweck und Wirksamkeit der Bürgergarde.

Der Zweck der Bürgergarde besteht in der Erhaltung der öffentlichen Ruhe und gesetzlichen Ordnung, so wie in der Sicherung des öffentlichen und Privat-Eigenthums innerhalb der Stadt und des Stadtgebiets.

Die Wirksamkeit derselben wird vorzugsweise in denjenigen Fällen in Anspruch genommen, wo das Einschreiten des activen Militairs nicht zweckmäßig erscheint und die gewöhnlichen Hülfsmittel der Polizei-Behörde nicht genügen, um die Autoritäten und einzelnen Einwohner gegen Auslehnung, Beleidigung und Ge-

walthätigkeit zu schützen, und Rottirungen oder Excesse zu verhindern und zu unterdrücken.

§. 2.

Pflicht und Recht zur Theilnahme am Dienste der Bürgergarde.

Zu dem Dienste in der Bürgergarde sind alle Bürger und Einwohner, welche nach den Bestimmungen der Verordnung vom 4. Mai 1830 das Wohnortrecht in hiesiger Stadt erworben haben, innerhalb des äußern Stadtgrabens wohnen und in selbstständigen, bürgerlichen Verhältnissen leben, vom vollendeten 20sten bis zum zurückgelegten 50sten Lebensjahre verpflichtet, jedoch so, daß auch für den Vater der über 20 Jahr alte Haussohn eintreten kann.

Wenn der Vater, weil er das 50ste Lebensjahr überschritten hat, den Dienst nicht leistet, und einen oder mehrere Söhne über 20 Jahr alt bei sich im Hause hat, so geht auf einen derselben, welchen der Vater bezeichnet, die Dienstpflicht über. Söhne, welche ihre Verpflegung nicht mehr im väterlichen Hause erhalten, sondern sich selbst ernähren, sind für ihre eigene Person verpflichtet und können nicht für den Vater oder die Geschwister eintreten, indem jede Stellvertretung auf den vorbemerkten einzigen Ausnahmefall beschränkt ist. Uebrigens ist es um so mehr wünschenswerth, daß diejenigen hiesigen Einwohner, welche ihr 50stes Lebensjahr bereits überschritten haben, sich gleichwohl aber noch tüchtig zum Dienste der Bürgergarde fühlen, die ihnen bewilligte Befreiung nicht ansprechen, als gerade solche Männer, durch den unter ihren Mitbürgern in einem längern Zeitraume erlangten Einfluß, dem Institute der Bürgergarde sehr nützlich werden können.

§. 3.

Befreiung von der Theilnahme und Ausschluß davon.

Ausgenommen von dem Dienste sind:

die Mitglieder des Staats-Ministeriums, die Hofbeamten, die Chefs der Landes-Collegien, alle dem Militair angehörige Personen, das gesammte Polizeipersonal und alle Officianten, welche eine öffentliche Casse zu verwalten, oder die Aufsicht über Archive und Registraturen zu führen haben; ferner die stimmungsführenden Mitglieder des Stadt-Magistrats, die Prediger und unteren Kirchendiener, die practisirenden Aerzte und Wundärzte, Apotheker, Magistratsdiener und Nachtwächter; sodann das Theaterpersonal, Studirende und Schüler; Handwerksgefelln, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Dienstboten, insofern sie nicht als Hausbesitzer und Bürger verpflichtet sind.

Die unter den obigen Bezeichnungen nicht begriffenen Officianten sind zwar unter der im §. 2. enthaltenen Voraussetzung zum Dienste verpflichtet, bedürfen aber zum Eintritte in die Bürgergarde die Erlaubniß ihrer vorgesetzten Behörde, welche jedoch nur dann, wenn der Dienst mit ihren Amts-Berrichtungen ohne Nachtheil nicht zu vereinigen sein sollte, verweigert, aus gleichem Grunde aber auch zurückgenommen werden kann.

Dispensation findet Statt wegen Krankheit, körperlicher Gebrechen und sonstiger wichtiger Entschuldigungsgründe. Dergleichen Dispensationen werden in der Regel nur temporär ertheilt, und zwar in diesem Falle vom Capitain der betreffenden Compagnie (vergl.

Seite 27.). Außerdem bleibt es dem Landesherrn vorbehalten, einzelne Einwohner von der Theilnahme an dem Dienste überhaupt, oder von dem gewöhnlichen Uebungs-Dienste zu befreien.

Im Falle eines entstehenden Feuers sind die Mitglieder, des Lösch- und Rettungs-Vereins, so wie die angestellten Feuerlöschungs-Gehülfen, vom Dienste dispensirt, mit Ausnahme der schon zum Wachtdienste commandirten Mannschaft. Ausgeschlossen bleibt, wer durch Richterspruch mit entehrender Strafe belegt, oder wegen entehrender Verbrechen bestraft gewesen ist.

§. 4.

Eides-Leistung.

Jedes Mitglied der Bürgergarde muß, falls dasselbe nicht bereits den Bürgereid geleistet und solches durch den Bürgerschein nachgewiesen hat, nachstehenden Eid:

»Ich gelobe und schwöre Treue und Gehorsam dem Durchlachtigsten Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und Höchstdessen Nachfolgern an der Landesregierung aus dem Durchlachtigsten Hause Braunschweig, und gewissenhafte Erfüllung der mir als Bürger-Gardisten der Stadt Braunschweig obliegenden Pflichten, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort!«

vor dem Stadt-Magistrate, welcher darüber eine Bescheinigung ausstellt, ableisten.

Um gewiß zu sein, daß ein jeder Bürger-Gardist den Bürgereid, oder den Bürgergardisten-Eid geleistet

habe, hat jeder Compagnie=Chef dem Stadt=Magistrate ein Verzeichniß der zu beeidigenden Bürger=Gar-
disten vor deren Einrangirung in die Compagnie einzu-
reichen, und bei eigener Verantwortlichkeit Niemanden
in die Rolle einzutragen, welcher nicht eine Bescheini-
gung des Magistrats über die Eides=Leistung beige-
bracht hat.

§. 5.

Einrichtung und Fortführung einer Dienstrolle.

Für jeden der 6 Stadt=Districte ist eine Liste über
die in den Dienstjahren befindliche Mannschaft nach be-
reits stattfindendem Muster anzulegen.

Es sind in solcher diejenigen besonders zu bezeichnen,
welche zufolge des Reglements, oder nach der Entschei-
dung der nach §. 11. angeordneten Commission auf
Befreiung Anspruch haben, und muß die übrige Mann-
schaft in die besondere Rolle der Dienstpflichtigen einge-
tragen werden.

Diejenigen, welche zu ihrem Eintritte in die Bür-
gergarde der Erlaubniß ihrer vorgesetzten Behörde be-
dürfen, können vor der Beibringung dieser Erlaubniß
in die Rolle nicht eingetragen werden. Den neu eintre-
tenden Mitgliebern wird die erfolgte Eintragung in die
Rolle durch den Hauptmann angekündigt, und von die-
sem Augenblicke an gehören dieselben zur Bürgergarde.

Es soll wegen der Aufstellung und Fortführung ob-
gedachter Dienstrolle eine besondere Einrollirungs=De-
putation bestehen, welche, bei eintretendem Zweifel über
die Vollständigkeit der Rolle, darüber mit Herzogl. Po-
lizei=Direction zu communiciren hat.

§. 6.

Austritt aus der Bürgergarde.

Der Austritt aus der Bürgergarde erfolgt durch einen von der Commission ertheilten Entlassungsschein. Hat der Gardist das 50ste Lebensjahr zurückgelegt, so genügt die Entlassungs-Bescheinigung des Hauptmanns der Compagnie. Wer aber nach zurückgelegtem 50sten Lebensjahre von der ihm gebührenden Befreiung keinen Gebrauch macht, verpflichtet sich zugleich, seinen Austritt drei Monate vorher anzukündigen.

§. 7.

Bildung der Compagnien.

Die dienstfähige Mannschaft eines jeden der sechs Stadt-Districte wird in zwei Compagnien getheilt, und bilden je vier Compagnien oder zwei Stadt-Districte ein Bataillon.

In Ansehung der Inquilinen ist festgesetzt, daß sie stets in der Compagnie desjenigen Districts dienen, in welchem sie gerade wohnen, mit Ausnahme der gewählten Officiere, Unterofficiere und Deputirten, welchen es gestattet ist, ihre Charge in der Compagnie, von welcher sie gewählt sind, bis zu den nächsten Wahlen beizubehalten.

Jede Compagnie erhält aus der sie bildenden Mannschaft einen Capitain, einen Staats-Capitain, vier Lieutenants und zwölf Unterofficiere.

Ein von dem Wachtdienste zu befreiendes Mitglied der Compagnie übernimmt, als deren Sergeant-Major, die Führung der Dienstrollen, welche über die Zahl der Mannschaft und den von derselben zu leistenden Dienst etc.

genaue Nachweisung enthalten müssen, wie dies das Dienst-Reglement näher bestimmt.

Die zur Ertheilung der Signale erforderlichen Hor-
nisten werden besonders engagirt, und gehören in son-
stiger Beziehung nicht zur Bürgergarde.

§. 8.

Scharfschützen.

Es sollen sich Scharfschützen bis zu drei besondern Compagnien, à 100 Mann, bilden, welche, wie die übrigen, ihre eigenen Officiere und Unterofficiere wählen. Jedem Bataillon wird eine Compagnie derselben beigegeben. Jeder Scharfschütze muß jedoch die erforderliche Büchse, nebst einem darauf zu befestigenden Hirschfänger, so wie die bereits eingeführte Uniform auf eigene Kosten anschaffen und zu gemeinschaftlichen Schießübungen sich anheischig machen.

Der Eintritt in eine Scharfschützen-Compagnie kann nur alljährlich im Laufe des Monats Januar, und rück-
sichtlich derjenigen, welche schon bei anderen Compagnien angestellt sind, nur mit Genehmigung des bisherigen Compagnie-Chefs Statt finden.

§. 9.

Cavallerie.

Diesenigen Einwohner, welche Reitpferde besitzen, können sich zu der Schwadron der berittenen Bürgergarde einzeichnen lassen, welche, nach Maßgabe ihrer Stärke, mit den erforderlichen Officieren und Unterofficieren versehen wird. Dieselben haben aber die gleiche Verpflichtung, sich zu armiren und zu uniformiren, wie die Scharfschützen.

§. 10.

Commando, Commandeur, Adjutanten.

Das gesammte Corps der Bürgergarde wird von einem Commandeur, und in dessen Behinderung von einem Vice-Commandeur befehligt, welcher von drei Adjutanten unterstützt wird. Jedes Bataillon wird von einem Major, dem ein Adjutant beigegeben ist, commandirt.

§. 11.

Commission, deren Obliegenheit und Zusammensetzung.

Die Sorge für die Aufrechthaltung des Reglements, und die Beurtheilung alles dessen, was dazu, so wie zur Vervollkommnung des Instituts erforderlich scheint, insbesondere die Schlichtung vorfallender Streitigkeiten ist einer Commission übertragen. Sie besteht aus einem Mitgliede des Stadt-Magistrats, als Vorsitzendem, dessen Votum bei Stimmen-Gleichheit entscheidend ist, dem Commandeur oder Vice-Commandeur, einem Major oder einem der Corps-Adjutanten, zwei Capitains, zwei Lieutenants, einem Unterofficiere und sechs Deputirten der Compagnien.

Jede Compagnie bestimmt dazu als Deputirte zwei ihrer Mitglieder, welche nach dem festgesetzten Turnus zu den Sitzungen der Commission berufen werden. Die Capitains, Lieutenants und Unterofficiere werden nach der Reihenfolge dazu beordert. Ist das Votum des Stadtphysikus in besonderen Fällen erforderlich, so wird auch dieser zu den Commissionen zugezogen.

§. 12.

Reclamationen gegen den Dienst.

Bei dieser Commission werden alle auf die Dienstleistungen sich beziehenden Reclamationen angebracht, insofern sie nicht durch den Hauptmann, zufolge des Dienst-Reglements, entschieden werden können.

Die gegen das Dienst-Reglement vorgekommenen Contraventionen werden gleichfalls bei dieser und bei der im §. 61. des Straf-Reglements angeordneten Revisions-Commission entschieden.

§. 13.

Wahlen der Officiere, Unterofficiere und Deputirten.

Der Commandeur der Bürgergarde wird von sämtlichen zu diesem Zweck unter dem Vorfige des Magistrats-Directors versammelten Officieren und den Deputirten der Compagnien aus dem ganzen Corps der Bürgergarde gewählt und dem Landesherrn durch den Stadt-Magistrat zur Bestätigung präsentirt.

Der Vice-Commandeur wird auf gleiche Weise gewählt und zur Bestätigung präsentirt.

Die übrigen Officiere, außer den Adjutanten, so wie die Unterofficiere, werden von den resp. Compagnien durch Stimmenmehrheit erwählt und dem Stadt-Magistrate zur Bestätigung präsentirt.

Die Majors werden von den sämtlichen Officieren und Deputirten des Bataillons gleichfalls aus dem ganzen Corps der Bürgergarde gewählt.

Die zu wählenden übrigen Officiere müssen Mitglieder der betreffenden Compagnie sein. Sind aber mehrere Wahlen erforderlich, so sind solche einzeln nach

einander und zwar so vorzunehmen, daß für die höhere Stelle zuerst gewählt wird, und gebührt bei den Wahlen der Capitains dem Commandeur, bei den der übrigen Officiere, so wie der Unterofficiere, dem betreffenden Major der Vorsitz und die Leitung des Formellen. Die Stimme des Vorsitzenden giebt bei Stimmen-Gleichheit den Ausschlag.

Wegen etwa vorkommender Differenzen bei einem solchen Wahlgeschäft entscheidet die deshalb aufzufordernde Commission.

Die Corps-Adjutanten erwählt der Commandeur nach seinem Gutbefinden, jedoch werden dieselben erst nach erfolgter Genehmigung des Officier-Corps und der Deputirten der Compagnien dem Magistrate zur Bestätigung präsentirt.

Die Bataillons-Adjutanten wählt der Major, und werden dieselben, nach erfolgter Genehmigung der Officiere des Bataillons und der Deputirten der dazu gehörigen Compagnien, dem Magistrate zur Genehmigung präsentirt.

Die Deputirten werden nach Stimmen-Mehrheit aus den Gardissen der resp. Compagnien, und zwar aus jeder Compagnie zwei gewählt.

Die Chargen der Officiere, Unterofficiere und Deputirten werden auf 2 Jahre übernommen.

Gesuche um einen früheren Abschied werden von der Commission geprüft und nur bei genügenden Gründen bewilligt.

Jede gewählte Person verspricht dem Commandeur durch einen Handschlag an Eidesstatt, die übernommenen Functionen treu und redlich nach bester Einsicht zu verwalten.

Bei den Wahlen müssen wenigstens $\frac{2}{3}$ der Mitglieder der Compagnie zugegen sein. Abwesenheit darf nur durch genügende Gründe entschuldigt werden, und trifft das ohne solche Gründe abwesende Mitglied der Compagnie dieselbe Strafe, als ob ein Wachtdienst versäumt worden wäre.

§. 14.

Anciennität der Officiere und Unterofficiere.

Die Anciennität der Officiere und Unterofficiere richtet sich nach dem bisherigen Dienstalter.

Bei gleichem Dienstalter und bei denen, die erst später als Officiere und Unterofficiere eintreten, entscheidet das physische Alter, und giebt darüber die von der Commission approbirte Anciennitäts-Liste Auskunft.

§. 15.

Abzeichen.

Im Allgemeinen besteht die Uniform der Bürgergarde in

- 1) einem blauen Tuchrock mit rothem Kragen, einfacher silberner Bize und einfachen Dragonern, und einer Reihe weißer Knöpfe;
- 2) einem Beinkleide von dunklem Tuche mit zwei rothen Streifen;
- 3) der bekannten schwarzen Wachstuch-Mütze, oder dem späterhin zugelassenen Gzako in vorgeschriebener Form;

und sind die Abzeichen der einzelnen Grade im Dienstreglement vorgeschrieben.

Den Uniformfrack zu tragen ist nur den Staats-Officieren und Corps-Adjutanten gestattet. Uebrigens

bleibt es der Willkür eines jeden Mitgliedes der Bürgergarde überlassen, ob dasselbe sich mit der Uniform versehen wolle, oder nicht. Dieselbe darf jedoch nur im Dienste und bei Festlichkeiten, zu welchen das Institut der Bürgergarde selbst die Veranlassung giebt, getragen werden.

§. 16.

Verhältniß der Officiere in und außer Dienst.

Um den Zweck der Bürgergarde zu erreichen, ist es dringend erforderlich, daß deren Mitglieder den durch ihre eigene Wahl bestimmten Vorgesetzten in allen Dienst-sachen pünktliche Folge leisten, wie auch diese verbunden sind, stets zu berücksichtigen, daß die ihnen untergebene Mannschaft aus Mitbürgern besteht. Außer dem Dienste ist das Verhältniß der Officiere ohne allen Einfluß auf die übrige bürgerliche Stellung jedes Einzelnen.

§. 17.

Wer seine Officierstelle niederlegt, tritt als Gardist ein.

Wer von dem Dienste als Officier oder Unterofficier dispensirt oder nicht von neuem gewählt wird, tritt wieder als Gardist unter die Mannschaft ein, insofern er nicht aus zureichenden Gründen auf Befreiung Anspruch hat.

Zweite Abtheilung.

Bestimmungen über den Dienst der Bürgergarde.

A. Allgemeine Bestimmungen.

§. 18.

Die Bürgergarde ist, als ein rein städtisches Institut, der Oberaufsicht des Stadt-Magistrats unterworfen. Die Thätigkeit derselben darf nur in Gemäßheit der Beschlüsse des Stadt-Magistrats und auf Requisition der Polizei-Behörde in Anspruch genommen werden, und beide Behörden sind dafür, daß solches in Uebereinstimmung mit den bestehenden Gesetzen geschehe, und daß keine außer dem angeführten Zwecke der Bürgergarde liegende Beschlüsse gefaßt werden, verantwortlich.

§. 19.

Die Bestimmungen über den regelmäßigen Dienst und dessen etwaige Abänderungen werden von dem Stadt-Magistrate, nach vorgängiger Berathung mit dem Commandeur und Vice-Commandeur, getroffen.

§. 20.

Alle außerordentlichen Dienstleistungen der Bürgergarde bedürfen einer Requisition der Polizei-Behörde. Tritt das Ereigniß, welches die Thätigkeit der Bürgergarde hervorruft, unvorhergesehen und plötzlich ein, so

kann diese Requisition ohne vorgängige Beschlußnahme im Stadt-Magistrate erfolgen.

Ist keine Gefahr im Verzuge vorhanden, so werden die zu ergreifenden Maßregeln bei dieser Behörde zuvor berathen und beschloffen, und die Beschlüsse dem Commandeur zur Ausführung schriftlich mitgetheilt.

§. 21.

Alle Bestimmungen und Beschlüsse über den regelmäßigen und außerordentlichen Dienst der Bürgergarde, über die Art und die Zeit der Ausübung desselben, werden der Stadt-Commandantur zur Nachricht bekannt gemacht.

§. 22.

Eigenmächtige, nicht auf ordnungsmäßigen Beschlüssen des Stadt-Magistrats beruhende, oder ohne vorgängige Requisition der Polizei-Behörde unternommene Handlungen der Bürgergarde geben zu einer gerichtlichen Untersuchung und, den Umständen nach, zu einem Criminal-Verfahren die Veranlassung.

§. 23.

Alle Anordnungen und Befehle, welche den Dienst des Corps der Bürgergarde im Ganzen betreffen, werden demselben ausschließlich durch den Commandeur, und die hiervon abhängenden, den Dienst der einzelnen Bataillons und Compagnien betreffenden Anordnungen durch die Majors und Hauptleute ertheilt.

§. 24.

Der Commandeur wird durch den Vice-Commandeur dergestalt vertreten, daß überall, wo ersterer sich persönlich nicht befindet, den Befehlen des Letzteren Folge zu leisten ist, ohne daß es dazu einer speciellen Anweisung des Ersteren bedürfte.

§. 25.

Weber die Bürgergarden=Commission, wenn solche versammelt ist, noch die sämtlichen Deputirten der Compagnien sind befugt, directe Befehle an Befehlshaber geringeren Grades zu ertheilen; sondern es haben dieselben ihre auf den Dienst bezüglichen Anträge und Bemerkungen nur dem Commandeur mitzutheilen.

§. 26.

Das Commando geht in Abwesenheit des oberen, immer auf den im Range zunächst folgenden Officier über. Bei gleichem Range entscheidet die Anciennität nach den darüber vorhandenen Bestimmungen.

§. 27.

Den durch die Corps=Adjutanten im Namen des Commandeurs oder Vice=Commandeurs überbrachten mündlichen und schriftlichen Befehlen ist von allen Mitgliedern der Bürgergarde, ohne Rücksicht auf den Rang derselben, in eben dem Maße, als ob solche Befehle durch den Commandeur persönlich ertheilt wären, Folge zu leisten.

Die Corps=Adjutanten haben die Vermuthung für sich, daß die von ihnen überbrachten Befehle von dem betreffenden Commandeur wirklich ertheilt seien, und sind dieselben für die richtige Ueberlieferung verantwortlich.

§. 28.

Den Majors ist von den zu ihrem Bataillone gehörenden Mannschaften, den Capitains und Subaltern=officieren von den Compagnien, in welchen dieselben gewählt worden, auf gleiche Weise Folge zu leisten; auch gelten, in Betreff der durch die Bataillons=Adjutanten überbrachten Befehle, die oben für die Corps=Adjutanten bemerkten Bestimmungen.

§. 29.

Die Dienstautorität der Majors, Hauptleute und Subalternofficiere erstreckt sich in der Regel nur auf diejenige Abtheilung, von der und für welche solche gewählt worden. Ausnahmen sind dabei jedoch:

a) wenn durch den Befehl des Commandeurs oder Vice-Commandeurs eine Abtheilung der Bürgergarde, zu welcher sie nicht gehören, ausdrücklich unter ihren Befehl gestellt worden;

b) wenn, wie §. 26. erwähnt, das Obercommando der Bürgergarde durch Anciennität auf dieselben übergeht;

c) wenn mehrere Abtheilungen, bei denen sich kein gemeinschaftlicher Vorgesetzter befindet, zusammentreffen, wo dann der Höchste im Grade, und bei gleichem Range der Älteste nach der Anciennität, das Commando übernimmt.

§. 30.

Die Befehlshaber einzelner Compagnien und Detachements verfahren bei den ihnen übertragenen Dienstverrichtungen im Allgemeinen nach den Instructionen ihrer Vorgesetzten, sind jedoch verpflichtet, den Requisitionen des Polizei-Directors oder dessen Stellvertreters, selbst dann, wenn solche mit den ob erwähnten Instructionen nicht ganz übereinstimmen sollten, Folge zu leisten. Von solchen an sie ergangenen Requisitionen haben dieselben sodann ihrem nächsten Vorgesetzten schleunig Anzeige zu machen.

§. 31.

Jeder Bürgergardist ohne Unterschied des Grades ist, insofern er einen ihm erteilten Befehl eines Vorgesetzten genau und ohne Ueberschreitung befolgte, für die aus der Vollziehung dieses Befehls entstehenden

Folgen persönlich nicht verantwortlich, sondern es treffen diese Folgen denjenigen, welcher den Befehl ertheilte.

§. 32.

Insonderheit ist es lediglich die Sache des Commandirenden einer Abtheilung der Bürgergarde bei speciellen Dienstverrichtungen, namentlich bei Vertreibung von Aufständen, den vollen Gebrauch der Waffen zu befehlen. Sowohl für die Ertheilung, als, den Umständen nach, für die Nichtertheilung dieses Befehls, trifft nur den Commandirenden die Verantwortung; kein Bürgergardist aber kann für diejenigen Folgen, welche aus dem auf Befehl seines Vorgesetzten unternommenen Gebrauch seiner Waffen für andere Individuen entstanden sind, zur Verantwortung gezogen werden.

§. 33.

Wenn ein Commando der Bürgergarde bei Aufständen und Unruhen an dem Orte, wohin dasselbe beordert worden, bereits eine Abtheilung des Herzogl. Militärs antrifft, so hat der Chef des Commandos mit dem Befehlshaber des Herzogl. Militärs bis zu dessen Ablösung über die zu treffenden Maßregeln sich zu verständigen.

§. 34.

Jedem Bürgergardisten liegt die Verpflichtung ob, seine Waffen und übrigen Armaturstücke, es mögen solche geliefert oder auf eigene Kosten angeschafft sein, in gutem Stande zu erhalten und etwa nothwendige Reparaturen daran auf eigene Kosten vornehmen zu lassen.

§. 35.

Bei dem großen Interesse, welches die Regierung hinsichtlich der Conservation der der Bürgergarde gelieferten Gewehre besitzt, bleibt eine Revision derselben und

die Bestimmung wegen des dabei zu beobachtenden Verfahrens der Regierung vorbehalten.

B. Regelmäßiger Dienst.

§. 36.

Ein regelmäßiger Wacht- und Patrouillen-Dienst liegt außer dem eigentlichen Zwecke der Bürgergarde.

Es kann derselbe jedoch bei außerordentlichen Veranlassungen, wo die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und gesellschaftlichen Ordnung es erfordert, namentlich bei Abwesenheit des regulären Militärs, von dem Stadt-Magistrate auf die im §. 19. angegebene Weise angeordnet werden.

Damit jedoch ein jedes Mitglied Gelegenheit habe, sich mit dem vollen Gebrauche der Waffen und dem Exercitio bekannt zu machen, sind der Bürgergarde die in den nachstehenden §§. näher bezeichneten regelmäßigen Exercir-Übungen und Musterungen gestattet.

§. 37.

Von Ostern bis Michaelis ist einem jeden der drei Bataillons monatlich eine an einem Sonntage vorzunehmende Exercir-Übung, von welcher kein Mitglied ohne genügende Entschuldigung zurückbleiben darf, gestattet. Der betreffende Bataillons-Commandeur hat davon jedes Mal der Stadt-Commandantur und der Herzöglichen Polizei-Direction zuvor Nachricht zu erteilen.

Die gemeinschaftlichen Schießübungen der Scharfschützen werden auf der hiesigen Wäsch gehalten und einer jeden einzelnen Compagnie zwei Tage in jedem der sechs Sommermonate dazu bewilligt.

§. 38.

Die Zusammenziehung der Bürgergarde zur Musterung kann jährlich vier Mal stattfinden. Die Tage, an welchen dieselbe vorgenommen werden soll, werden auf die im §. 19. bemerkte Weise bestimmt und sodann der Stadt-Commandantur bekannt gemacht.

C. Außerordentlicher Dienst.

§. 39.

Ob und in welchen Fällen die Bürgergarde zu außerordentlichen Dienstleistungen zusammenberufen werden soll, ist im Allgemeinen aus der Bestimmung über den Zweck der Garde zu entnehmen.

§. 40.

Der Befehl, die Garde durch Trommeln und Blasen zu versammeln, kann nur von dem Commandeur oder Vice-Commandeur, resp. dem an deren Stelle das Commando führenden Officier ausgehen.

Für jede, ohne Requisition der Behörde, geschehene Zusammenziehung der gesammten Bürgergarde oder einer einzelnen Abtheilung derselben, bleibt der Commandeur, oder derjenige, der an dessen Stelle die Ordre dazu ertheilt hat, verantwortlich.

§. 41.

Befehlshaber geringeren Grades dürfen ihre Abtheilungen ohne Befehl oder dazu eingeholte Erlaubniß des Commandeurs überall nicht versammeln.

§. 42.

Bei erfolgtem Alarmzeichen durch die Trommeln oder Hörner, so wie beim Sturmkläuten mit dreimal drei

Schlägen, welches letzte Zeichen nur auf Anordnung der Stadtbehörde gegeben werden darf, hat sich jeder Gardist in vollständiger Bewaffnung, resp. in Uniform, auf dem für jede Compagnie bestimmten Alarmplatze einzufinden, wo sodann der Capitain die Compagnie aufstellen und in Gemäßheit der ihm speciell zu ertheilenden Befehle weiter verfahren wird.

§. 43.

Ob und auf welche Weise die Bürgergardisten sich mit scharfen Patronen zu versehen haben, soll erforderlichen Falls durch besondere Befehle verfügt werden.

Anhang der zweiten Abtheilung,

die Instructionen für die einzelnen Dienstgrade enthaltend.

I. Instruction für die Majore.

1) Der Major empfängt alle Befehle von dem Commandeur, Vice-Commandeur, oder dem deren Stelle vertretenden Major.

Schriftliche Befehle läßt er durch den Bataillons-Adjutanten an diejenigen, welchen solche noch mitzutheilen sind, befördern und zugleich in ein bestimmtes Ordre-Buch eintragen.

2) Der Major versammelt das Bataillon auf Ordre des Commandeurs oder dessen Stellvertreters.

3) Als Chef des Bataillons liegt ihm die specielle Aufsicht über die zu demselben gehörigen Compagnien ob. Er empfängt von jeder Compagnie zweimal jährlich die monatliche Compagnie-Rolle, imgleichen, so oft er es verlangt, einen Haupt-Rapport, welcher von dem Bataillons-Adjutanten in das dazu bestimmte Buch eingetragen wird; auch vergleicht er von Zeit zu Zeit die Compagnie-Rolle mit dem Rapporte.

4) Bei größeren Musterungen des Bataillons oder eines Theils desselben findet der Major sich ein und hat das Commando darüber.

5) Bei entstehenden Vacanzen in den Compagnien sorgt er für ordnungsmäßige Wiederbesetzung derselben.

6) Die Waffenübungen des Bataillons oder der einzelnen Compagnien sucht er durch seine Gegenwart so viel als möglich zu befördern.

7) Auf die Erfüllung der Dienstpflichten der Officiere des Bataillons wird derselbe besonders achten, und etwaige Dienstvernachlässigungen rügen und innerhalb der ihm durch das Strafreglement angewiesenen Competenz ahnden, oder dem Commandeur anzeigen.

8) Theoretische Ausbildung der Officiere durch Unterhaltungen über das Dienstreglement und Erklärung desselben wird der Major sich gleichfalls angelegen sein lassen.

9) Von etwaiger Behinderung im Dienst durch Krankheit oder Abwesenheit macht er dem Commandeur sofort Anzeige, welcher dann das Commando des Bataillons dem ältesten Hauptmann überträgt.

10) So oft es verlangt wird, hat derselbe über den Bestand des Bataillons und sämtliche Verhältnisse

desselben einen genauen Rapport nach aufzustellendem Muster dem Commandeur zu übergeben.

11) Die Dienst-Uniform des Majors besteht

- a. aus einem Hute mit einer roth und weißen Feder, woran die rothe Farbe oben ist;
- b. aus dem gewöhnlichen Bürgergarde-Uniform-Rocke, nämlich: einem blauen Oberrocke mit rothem Kragen, der mit einfacher weißer Liße besetzt ist, eine Reihe Knöpfe und auf jeder Schulter einen einfachen sogenannten Drago-ner hat;
- c. aus dunkeln Beinkleidern, welche mit zwei Streifen rothen Tuches besetzt sind;
- d. aus einer roth und weißen Schärpe mit Quästen, die um den Leib getragen wird.

II. Instruction für die Corps-Adjutanten.

1) Die Adjutanten des Corps, welche in dem Range eines Hauptmannes stehen, jedoch ohne zu dem Commando des Corps, falls sie die Anciennität berufen sollte, gelangen zu können, haben die von dem Commandeur erlassenen Tagesbefehle in ein Ordre-Buch tragen zu lassen, mündliche Befehle des Commandeurs an die Majors und Compagnie-Chefs zu überbringen und überhaupt den Commandeur bei allen vorfallenden Dienst- und Bureau-Geschäften zu unterstützen.

2) Dieselben stehen lediglich unter den Befehlen des Commandeurs und Vice-Commandeurs oder deren Stellvertreter.

3) Die mündlichen und schriftlichen Befehle des Commandeurs haben dieselben jederzeit an den Commandirenden derjenigen Abtheilung, von welcher solche Befehle vollzogen werden sollen, zu überliefern, nicht aber sich an untergeordnete Befehlshaber oder Mannschaften der betreffenden Abtheilung Behuf Vollstreckung solcher Befehle zu wenden.

4) Dieselben sind verpflichtet, die von den Bataillons-Adjutanten aufzustellenden Listen über den Bestand des Bataillons vierteljährlich zu revidiren und, wenn sie solche richtig befunden, zu unterschreiben.

5) Wird gegen einen Officier des Corps Arrest verfügt, so macht ein vom Commandeur dazu beordeter Adjutant ihm davon die Anzeige.

6) Die Adjutanten sind gehalten, sich bei den Exercir-Übungen einzufinden, und wird bei ihnen eine vollständige und genaue Kenntniß des Exercir-Reglements, so wie alle die Bürgergarde betreffenden Ordres und Verhältnisse vorausgesetzt.

7) Wenn die Adjutanten der Dienst als Officiere des Tages trifft, so haben sie die in der Instruction für die Hauptleute enthaltenen Befugnisse und Verbindlichkeiten, so wie sie auch in Ansehung des Benehmens gegen die im Dienste ihnen Untergebenen dieselben Pflichten und Rechte als alle übrigen Officiere haben.

8) Bei einer länger als 24 Stunden dauernden Abwesenheit von Braunschweig haben die Corps-Adjutanten den Commandeur zuvor davon in Kenntniß zu setzen.

9) Die Dienst-Uniform der Adjutanten besteht
a. aus einem Hute mit einer rothen Feder, oder
aus einer weißen Mütze mit Cocarde;



- b. aus Oberrock und Beinkleidern, wie bei dem Major beschrieben;
- c. aus einer roth und weißen Schärpe, die von der rechten Schulter über die Brust nach der linken Seite fällt.

III. Instruction für die Hauptleute.

1) Dem Hauptmann liegt zunächst die pünktliche und schleunige Befolgung der Befehle der Commandirenden des Corps und Bataillons ob.

2) Die Corps- und Bataillons-Ordres läßt derselbe in chronologischer Ordnung durch den Sergeant-Major in das Compagnie-Ordre-Buch eintragen, und geschieht dabei auch der mündlich an ihn ergangenen Befehle kurze Erwähnung.

3) So oft er dazu von dem Major befehligt wird, oder es für nöthig hält, läßt er durch den Sergeant-Major einen Hauptrapport nach dem vorgeschriebenen Muster anfertigen und sendet denselben, nachdem er dessen Richtigkeit durch seine Unterschrift attestirt hat, an den Bataillons-Commandeur.

4) Bei Paraden, oder wenn sonst die Compagnie im Dienst ist, führt er das Commando.

5) Dem Hauptmann liegt ob, sich mit allen Verhältnissen der Compagnie genau bekannt zu machen, das Interesse derselben wahrzunehmen und auf strenge Befolgung der Dienstordnung zu halten.

6) Derselbe hat demnach die durch den Sergeant-Major geführten Compagnie-Rollen nach dem vorgeschriebenen Muster zu prüfen und zu revidiren, auch

sich zu überzeugen, daß alle Mitglieder der Compagnie ohne Parteilichkeit auf gleiche Weise zum Dienst herangezogen werden.

7) Derselbe hat das Recht, von einzelnen Wacht=dienssten und Exercir=Uebungen, nach Prüfung der ihm deshalb vorgetragenen Gründe, zu dispensiren. Durch jeden Mißbrauch dieser Befugniß macht sich der Hauptmann jedoch verantwortlich.

8) Zur Erhaltung der Ordnung hat derselbe darauf zu sehen, daß jeder Unterofficier eine vollständige Liste seiner Abtheilung habe und alle darin vorkommenden Veränderungen dem Sergeant=Major sofort anzeige.

9) Wenn ihn die Reihe als Hauptmann des Tages trifft, so besucht er sowohl bei Tage, als in der Nacht die Wache, um sich davon, daß die erforderliche Mannschaft dort wirklich vorhanden sei und das Wacht=Reglement gehörrig befolgt werde, zu überzeugen.

10) Bei Zusammenkunft der Compagnie wird derselbe einer der ersten auf dem Platze sein und durch sein Beispiel den guten Geist in seiner Compagnie zu erwecken und die Liebe zur Sache zu fördern suchen, wie er denn auch darauf zu halten hat, daß von den Officieren und Unterofficieren die für solche besonders angeordneten Waffenübungen regelmäßig fortgesetzt werden. Seine eigene vollständige Ausbildung im Exerciren und Commandiren wird sich derselbe besonders angelegen sein lassen.

11) Zwistigkeiten in der Compagnie sucht derselbe wo möglich in Güte zu schlichten; Dienstvergehen aber darf er nicht ungerügt lassen, sondern muß dieserhalb den Untergeordneten zurecht weisen, oder, bei wichtigeren Vergehen, dem Bataillons=Chef Anzeige machen.

12) Wenn die Compagnie zur Parade oder zum Exerciren zusammentritt, so soll in Betreff der Lieutenants und Unterofficiere keine Anciennität wegen des Commandos beobachtet werden, sondern der Hauptmann hat dieselben der Reihe nach so anzustellen, daß die Lieutenants sämmtlich Gelegenheit haben, sich als Zug-Commandanten, so wie die Unterofficiere sich als Zugführer zu üben.

13) Der Hauptmann ist für die Aufbewahrung und demnächstige Zurüclieferung der an die Compagnie gelieferten Waffen und Armaturstücke persönlich verantwortlich und hat deshalb hierauf die größte Aufmerksamkeit zu verwenden. Namentlich hat er die Armaturstücke bei jeder vorkommenden Gelegenheit, wenigstens aber vierteljährlich ein Mal, in Augenschein zu nehmen.

14) Dem Hauptmann steht die Befugniß zu, aus allen Mitgliedern der Compagnie, ohne dabei auf die vorhandenen Unterofficiere beschränkt zu sein, einen Sergeant-Major zu wählen; doch hat er solchen den Unterofficieren und Deputirten der Compagnie zur Genehmigung anzuzeigen.

15) Bei Behinderung im Dienst hat der Hauptmann dem Major Anzeige zu machen, und wird er dann durch den Staatscapitain vertreten.

16) Die Dienst-Uniform des Hauptmanns besteht:

- a. aus der bekannten schwarzen Wachstuch-Mütze oder dem Szako mit Cocarde;
- b. aus Oberrock und Beinkleidern, wie bei der Majors-Uniform beschrieben;
- c. aus einer roth und weißen Schärpe mit Quästen, die um den Leib getragen wird.

IV. Instruction für die Bataillons-Adjutanten.

1) Die Obliegenheiten der Bataillons-Adjutanten sind im Verhältniß zu dem Major und Bataillon, bei welchem sie stehen, dieselben, wie die der Corps-Adjutanten im Verhältniß zu dem ganzen Corps.

2) Denselben liegt demnach ob, die Corps- und Bataillons-Ordres zu sammeln und chronologisch einzutragen, imgleichen mündliche und schriftliche Befehle des Majors an die betreffenden Capitains und andere Befehlshaber zu bringen, insonderheit auch genaue Listen über den Bestand des Bataillons aufzustellen und solche den Adjutanten des Corps auf Verlangen zur Revision vorzulegen.

3) Dem Bataillons-Adjutanten steht frei, zu seiner Assistenz bei Dienstgeschäften einen der Unterofficiere des Corps zu erwählen.

4) Beim Exerciren und überhaupt bei jeder Versammlung des Bataillons ist derselbe zu erscheinen verpflichtet, wie denn bei ihm, so wie bei den Corps-Adjutanten, genaue Dienstkenntniß vorgelegt vorausgesetzt wird, daß er im Stande ist, den übrigen Officieren auf Verlangen Anweisung darin zu geben.

5) Beim Exerciren ist der Bataillons-Adjutant befugt, sich der sämmtlichen schließenden Unterofficiere des Bataillons auf Erfordern zu Aufstellung von Aligementen-Puncten oder sonstigen Dienstverrichtungen zu bedienen.

6) Der Bataillons-Adjutant ist auch verpflichtet, mit sämmtlichen Unterofficieren des Bataillons besondere

Erercirübungen anzustellen und dieselben im Praktischen möglichst auszubilden.

7) Bei einer über 24 Stunden dauernden Abwesenheit muß derselbe seinem Major Anzeige machen, damit dieser einen andern Officier zu seiner Ersetzung beordere.

8) Bei jedem Ausrücken des Bataillons oder des Corps hat der Adjutant von dem Sergeant-Major mündliche Meldung über den Bestand der ausgerückten Mannschaft zu empfangen und dem Major und Commandeur oder dessen Stellvertreter zu überliefern.

9) Die Dienstuniform des Bataillons-Adjutanten ist dieselbe wie beim Hauptmann, außer daß er eine weiße Mütze wie die Corps-Adjutanten trägt.

V. Instruction für die Bataillons-Zahlmeister.

Den Zahlmeistern liegt der Empfang und die Auftheilung der Armaturstücke, so wie die Aufstellung der desfallsigen Berechnungen ob.

Hinsichtlich des Cassenwesens sind den Bataillons-Zahlmeistern folgende Functionen überwiesen:

1) Sie haben monatlich von den durch die Hauptleute dazu angestellten Personen die monatlich eingesammelten freiwilligen Beiträge der Compagnie zu empfangen, darüber in den Listen der Beitragenden zu quittiren und die von den vier Compagnien ihres Bataillons empfangenen Gelder an den Regiments-Zahlmeister gegen dessen Quittung abzuliefern.

2) Die von den Hauptleuten zum Einsammeln der Beiträge ernannten Individuen stehen unter ihrer Con-

trolle, und haben sie deshalb die Behuf der Sammlung anzulegenden Bücher oft einzusehen und sich zu überzeugen, daß Niemand dabei übergangen werde; so wie sie endlich

3) darüber zu wachen haben, daß die Beiträge vor Ende jeden Monats an die Regiments-Casse abgeliefert werden können.

4) Das Amt des Bataillons-Zahlmeisters übernimmt ein Staabs-Capitain oder Lieutenant des Bataillons, und befreit diese Function auf Verlangen des betreffenden Individuums vom gewöhnlichen Wachtdienste, nicht aber von sonstigen Dienstleistungen.

Die Uniform ist der für die Hauptleute bestimmten völlig gleich.

VI. Instruction für die Staabs-Capitains und Lieutenants.

1) Der Staabs-Capitain geht dem Hauptmann bei dessen Dienstgeschäften zur Hand und hat in der Regel das Rechnungswesen der Compagnie, dafern dasselbe nicht zum Ressort der Bataillonszahlmeister gehört, zu besorgen und zu beaufsichtigen.

2) Derselbe vertritt bei Abwesenheit des Hauptmanns dessen Stelle, bei gleichen Rechten und Verpflichtungen.

3) Die Lieutenants verrichten der Reihe nach, zufolge des vom Hauptmanne entworfenen Turnus, sowohl den gewöhnlichen als außergewöhnlichen Dienst.

4) Die Stabs-Capitains und Lieutenants sind verpflichtet, alle zu ihrer Kenntniß kommenden Dienstvergehungen ihrer Untergebenen dem Hauptmanne anzuzeigen.

5) Denselben liegt ob, sich bei den Exercirübungen

der Compagnien einzufinden und bei Anweisung der Unterofficiere und Gardisten hülfsreiche Hand zu leisten, wie denn dieselben insonderheit sich selbst im Exerciren und Commandiren fortwährend vervollkommen werden.

6) Bei Abwesenheit über 24 Stunden haben dieselben den betreffenden Hauptmann davon zu benachrichtigen.

7) Die Dienstuniform des Staabs-Capitains und Lieutenants ist gleich der des Hauptmanns.

VII. Instruction für die Sergeant-Majore.

1) Der Sergeant-Major führt unter Oberaufsicht und Verantwortlichkeit des Capitains das Dienstregister über die Unterofficiere und Gardisten.

2) Derselbe hat die Mannschaften drei Tage vorher zu den Wachtdiensten zu beordern und dabei sorgfältig darauf zu sehen, daß kein Mitglied vor dem andern beurlaubet werde.

3) Die Beordnungen zu den Wachen, so wie alle übrigen jedem einzelnen Gardisten mitzutheilenden Ordres, übergiebt derselbe mündlich oder schriftlich den Unterofficieren der Compagnie, welche solche dann wieder an die Mannschaft ihrer Escouade mittheilen.

4) Derselbe hält eine genaue Compagnierolle nach vorgeschriebenem Muster, in welcher alle in Betreff der Mannschaften eintretende Veränderungen, wie ihm solche von den Unterofficieren gemeldet werden, pünktlich nachzutragen sind. Namentlich ist bei den üblichen Umziehzeiten sorgfältig darauf zu achten, welche Gardisten etwa aus dem Bezirke der Compagnie wegziehen.

5) Besonders hat der Sergeant-Major darauf zu sehen, daß beim Wegziehen und Absterben der Gardisten die denselben überlieferten Armaturstücke an ihn zurückgegeben werden.

6) Speciell für die Compagnien bestimmte Befehle trägt derselbe in das Ordre-Buch der Compagnie ein, stellt auch, so oft es verlangt wird, einen Haupt-Report über die Compagnie auf, welchen er, nachdem der Hauptmann denselben unterzeichnet hat, an den Bataillons-Adjutanten befördert.

7) Der Sergeant-Major ist vom Wachdienste befreit; so oft jedoch die ganze Compagnie sich versammelt, hat derselbe sich gleichfalls einzufinden, die Namen der Mitglieder nach einer von ihm anzufertigenden Appell-Liste aufzurufen und die Fehlenden dem Hauptmanne anzuzeigen, dann aber die Compagnie in Gemäßheit des Exercirreglements zu formiren und abzutheilen, so daß er solche zum Abmarschiren fertig dem Hauptmanne übergeben kann.

8) Wegen Beorderung der Spielleute wendet sich der Sergeant-Major an den Chef der Musik.

9) Die Dienstuniform des Sergeant-Majors besteht:

- a. aus der gewöhnlichen Mütze (Gako), dem Uniformrocke und Uniform-Beinkleidern; außerdem
- b. aus einer Schärpe nach dem Muster der bisher eingeführten, nebst Säbel.

VIII. Instruction für die Unterofficiere.

1) Jedem Unterofficier wird eine Anzahl Gardisten zugetheilt, welche seine Escouade bilden, und in Beziehung

auf den Dienst seiner besondern Aufsicht übergeben sind. Von diesen Mannschaften führt derselbe eine genaue Liste nach vorgeschriebenem Muster, welche er bei eingetretenen Veränderungen zu berichtigen, auch dem Sergeant-Major der Compagnie von solchen sofort Anzeige zu machen hat.

2) Derselbe hat darauf zu sehen, daß die Waffen und Armaturstücke seiner Escouade in vorschriftsmäßigem Stande sind, auch daß bei dem Beziehen oder Absterben einzelner Gardisten die denselben anvertrauten Armaturstücke gehörig an ihn zurückgegeben werden, worauf er denn solche an den Sergeant-Major abliefert.

3) Dem Unterofficier liegt ob, die ihm von dem Hauptmanne oder Sergeant-Major zu diesem Zwecke mitgetheilten Ordres jedem einzelnen Mitgliede seiner Escouade persönlich bekannt zu machen.

4) Jeder Unterofficier hat sich sowohl bei dem allgemeinen Exerciren, als bei den für die Unterofficiere von dem Bataillons-Adjutanten speciell vorzunehmenden Exercirübungen einzufinden und sich genau mit dem Exercirreglement bekannt zu machen, damit er etwaige Fehler der Gardisten zu verbessern und dieselben zu instruiren im Stande ist.

5) Den Weisungen des Bataillons-Adjutanten beim Exerciren, insofern letzterer sich einen Unterofficier zur Unterstützung bei seinen Geschäften oder zur Ausstellung von Punkten und andern dergleichen Dienstleistungen erwählt, hat jeder Unterofficier Folge zu leisten.

6) Ein Unterofficier, welchem beim Beziehen der Wache oder anderweitig ein besonderes Commando anvertraut wird, hat in Beziehung auf solches die Rechte und Pflichten, welche einem commandirenden Officier zustehen.

- 7) Die Dienstuniform der Unterofficiere besteht
- a. aus der bekannten schwarzen Wachstuchmütze mit Cocarde (oder Ezafo);
 - b. aus dem mehrerwähnten Uniformrock und Uniform-Beinkleidern.

IX. Instruction für die Fahnenträger.

1) Die Fahnenträger sind aus den Compagnien durch sämtliche Mitglieder derselben zu erwählen, und hat jedes Bataillon deren vier, die der Reihe nach mit dem Tragen der Fahne dergestalt abwechseln, daß jedesmal der Fahnenträger der ersten Compagnie des Bataillons den Anfang macht.

2) Der Fahnenträger darf, sobald er die Fahne von dem Aufbewahrungsorte abgeholt und bis er sie dahin zurückgebracht hat, dieselbe ohne Erlaubniß des Commandeurs nicht verlassen, worüber die das Fahnenpeloton bildenden Officiere und Unterofficiere zu wachen haben. Je nachdem aus der Vernachlässigung dieser seiner Pflicht geringere oder bedeutendere Folgen entspringen, werden die gesetzmäßigen Strafen über ihn verhängt.

Im Falle er die Fahne mit Erlaubniß verläßt, bleibt solche unter der Aufsicht einer Fahnenwache.

3) Der Fahnenträger muß alle bei jeder Gelegenheit üblichen Griffe, wie solche das Exercirreglement für die Bürgergarde besagt, inne haben.

4) Wenn gleich der Fahnenträger des Exercirens zur Ausbildung Untergebener nicht kundig zu sein braucht, so muß er doch genaue Kenntniß vom Manövriren besitzen, weil die Fahne nicht allein im Allgemeinen das Augen-

merk jedes Gardisten ist, sondern auch insbesondere bei vielen Bewegungen und Entwicklungen als Grundlage und Richtungspunct dient.

5) Der Fahnenträger ist auf Verlangen vom Wachdienste befreiet, insofern die Wache nicht mit der Fahne bezogen wird.

X. Instruction für die Bürgergardisten.

Bei einem jeden Mitgliede der Bürgergarde darf die Ueberzeugung vorausgesetzt werden, daß dieses so wichtige Institut den durch die Erfahrung bereits bekundeten großen Nutzen nur dann gewähren könne, wenn dabei eine strenge Ordnung obwalte und überall derjenige Ernst und Eifer, welcher einst das Zusammentreten der Bürgerschaft und die Bildung der Garde herbeiführte, auch fernerweit herrsche.

Jeder Gardist wird sich demnach willig denjenigen Uebungen und Dienstleistungen, welche ihn selbst dabei treffen, unterziehen.

Insonderheit hat sich Jeder zu bemühen, die Handhabung der Waffen vollständig zu erlernen, da widrigensfalls seine Waffe, statt ihm Schutz gewähren, nur dazu dienen kann, ihn selbst und seine Mitbürger in Gefahr zu setzen.

Von größter Wichtigkeit ist es ferner, daß Jeder die selbstgewählten Anführer höhern und niedern Grades auch wirklich im Dienste als Vorgesetzte achte und ihren Befehlen und Anordnungen um so williger Gehorsam leiste, da ohne denselben das ganze Institut der Bürgergarde überhaupt nicht wirksam sein kann.

Die durch Verweigerung des Gehorsams, oder durch

vernachlässigte Befolgung der Befehle der Vorgesetzten herbeigeführten Folgen hat — außer der etwa verwirklichten Strafe — allemal derjenige zu vertreten, welcher den Gehorsam verweigerte, während — wie bereits in §. 31. der allgemeinen Bestimmungen gesagt worden — bei genauer Befolgung eines gegebenen Befehls der Gehorchende für die daraus entstehenden Folgen keinesweges verantwortlich ist.

Schon die Achtung, welche jeder Gardist seinem Führer und Mitgardisten schuldig ist, erfordert es, daß, sobald die Mannschaft im Gliede und unter dem Gewehre steht, die größte Stille herrsche, wie denn auch im entgegen gesetzten Falle Mißverständniß des Commando's und Verwirrungen nicht zu vermeiden sind.

Daß Gegenreden wider einen Vorgesetzten im Dienst und besonders im Gliede nicht gestattet werden können, und auf welche Weise von den Gardisten, insofern dieselben sich durch ihre Vorgesetzten beeinträchtigt halten, zu verfahren sei, ist im Strafreglement näher erörtert.

Beschwerden mehrerer Gardisten gegen ihre Vorgesetzten dürfen bei dem höhern Vorgesetzten durch nicht mehr, als drei Personen, angebracht werden.

Im Dienste sind alle Officiere und Unterofficiere nach ihren Chargen zu nennen.

Jeder Gardist hat seine Waffen und Armaturstücke in gutem und brauchbarem Stande zu erhalten; etwaige daran nöthige Reparaturen hat derselbe auf eigene Kosten vornehmen zu lassen.

Auch hat jeder Gardist den Unterofficieren seiner Escouade von allen ihn betreffenden, auf den Dienst bezüglichen Veränderungen, namentlich von langen Reisen, Wohnungsveränderung, Eintritt in das befreiende Alter, oder

etwa erwirkter Dispensation vom Dienste Nachricht zu geben.

Jeder Gardist hat sich mit den Bestimmungen des durch die selbstgewählten Deputirten entworfenen und höchsten Orts bestätigten Organisations-, Dienst- und Straf-Reglements bekannt zu machen und in vorkommenden Fällen nach diesen Bestimmungen zu verfahren.

XI. Instruction für die Cavallerie.

Die Cavallerie der Bürgergarde ist denselben Bestimmungen, wie die Infanterie, unterworfen.

Dieselbe ist nicht vom gewöhnlichen Wachtdienst, falls derselbe überhaupt erfordert wird, befreiet; doch ist dieser Dienst dahin zu reguliren, daß, da die Anzahl der Cavalleristen nur ein Viertel der Compagnie der Infanterie ausmacht, erstere auch nur ein Mal aufzieht, wenn letztere vier Mal aufgezogen ist.

Dritte Abtheilung.

Untersuchungs-Verfahren wegen der Vergehen der Bürgergardisten, und Strafbestimmungen.

Allgemeiner Theil.

Erster Abschnitt.

Subject der Strafe.

§. 44.

Nur Bürgergardisten können mit den in diesem Reglement bestimmten Strafen belegt werden.

§. 45.

Bürgergardist ist ein Jeder, welcher nach abgeleistem Bürger- oder Bürgergardisten-Eide in die Compagnie-Rolle eingetragen und davon, daß solches geschehen, in Kenntniß gesetzt ist.

Zweiter Abschnitt.

Strafarten im Allgemeinen.

§. 46.

Dienstvergehen eines jeden Mitgliedes der Bürgergarde können nur mit

Geld-, Arrest- und Ehren-Strafen
belegt werden.

§. 47.

Geldstrafen werden nach der Größe des Dienstvergehens nicht unter 2 Ggr. und nicht über 2 Rthlr. für jeden speciellen Fall erkannt.

§. 48.

Arrest kann nach Ermessen bis zu acht Tagen erkannt, darf aber nur an Sonntagen vollzogen werden.

Zu den Ehrenstrafen gehören:

1) Verweise

- a. vor dem Hauptmann,
- b. vor dem Major,
- c. vor dem Commandeur,
- d. vor der Commission,
- e. vor der versammelten Compagnie durch den Hauptmann oder den Commandeur.

2) Verlust des ertheilten Grades in der Bürgergarde.

3) Ausschließung aus der Bürgergarde.

§. 49.

Zurechtweisungen über kleinere, mit einer bestimmten Strafe nicht belegte Dienstvergehen kann der Hauptmann oder jedesmalige Abtheilungs-Commandeur ertheilen, ohne daß den betreffenden Gardisten frei stünde, dagegen sofort und vor Beendigung des Dienstes sich zu verantworten. Nach beendigtem Dienste steht es denselben jedoch frei, sich wegen der erhaltenen Zurechtweisung bei dem Commandeur zu beschweren, bei dessen Entscheidung es sein Bewenden hat. Etwaige Beschwerden gegen den Commandeur werden bei der Bürgergarden-Commission angebracht.

§. 50.

Erkannter Arrest von mehr als 2 Tagen, so wie die

Ertheilung von Verweisen vor der Bürgergarde-Commission oder vor der versammelten Compagnie können im Tagesbefehle nach Ermessen der Commission bekannt gemacht werden.

Die erkannte Ausstoßung aus der Bürgergarde wird jedesmal im Tagesbefehle bekannt gemacht. — Ob eine solche Bekanntmachung auch bei andern Strafen eintreten solle, hängt von den Verfügungen der erkennenden Behörde ab und ist als Schärfung der Strafe zu betrachten.

§. 51.

Einen erkannten Verweis vor dem Hauptmann ertheilt derselbe in Gegenwart zweier von ihm zu bestimmenden Gardisten der Compagnie.

Erkannte Verweise vor der Bürgergarde-Commission ertheilt der Commandeur.

§. 52.

Es ist gestattet, auf Arrest, Geldstrafen und Verweise zugleich zu erkennen.

§. 53.

Ausschließung aus der Bürgergarde kann nicht temporär erkannt werden; doch steht es dem ausgeschlossenen Individuum frei, nach Verlauf von mindestens drei Monaten um Wiederaufnahme nachzusuchen. Ueber die Statthastigkeit dieses Antrages entscheidet diejenige Behörde, welche die Ausschließung erkannt hat, und wird die Entscheidung im Tagesbefehle bekannt gemacht.

§. 54.

Jeder Commandeur einer im Dienst versammelten Abtheilung der Bürgergarde ist berechtigt, ein jedes Individuum seiner Mannschaft, welches sich auf eine ruhestörende oder sonst dienstwidrige Weise beträgt, von dem

Orte der Dienstverrichtung wegzuweisen, und hat der Weggewiesene — vorbehältlich seiner Beschwerde bei dem Commandeur oder der Bürgergarden-Commission — dieser Weisung unweigerlich Folge zu leisten.

Widersezt sich derselbe, oder befindet er sich in einem Zustande, welcher befürchten läßt, daß er seine Waffen mißbrauchen könne, so ist der Commandeur berechtigt und verpflichtet, ihm seine Waffen nöthigenfalls mit Gewalt abnehmen und ihn durch eine, dazu aus den Wachtmannschaften zu beordernde Patrouille, nach seiner Wohnung oder in Arrest abführen zu lassen.

§. 55.

Die Erleidung einer wegen Versäumniß einer Dienstobliegenheit zuerkannten Strafe befreiet den betreffenden Bürgergardisten nicht von der Verpflichtung, den versäumten Dienst noch nachträglich zu verrichten; und ist derselbe vielmehr, außer der im Wiederholungsfalle geschärfsten Strafe, jedes Mal zu nachträglicher Verrichtung des Dienstes gehalten.

Dritter Abschnitt.

Von den durch das Strafreglement der Bürgergarde zu bestrafenden Vergehen der Bürgergardisten im Allgemeinen.

§. 56.

Nur solche Vergehungen der Bürgergardisten, welche einer bestimmten Dienstvorschrift entgegen laufen, sind als eigentliche Dienstvergehen zu betrachten und mit den Strafbestimmungen dieses Reglements zu ahnden; wobei sich von selbst versteht, daß solches nur insofern der Fall sein kann, als die Ordres und Befehle, wogegen etwa

gehandelt worden oder welche unbefolgt geblieben, innerhalb der in dem Organisations-Reglement der Bürgergarde eingeräumten und ausgedrückten Befugnisse liegen.

Als Dienstvergehen sind zu betrachten:

1. Verweigerung des Dienstes.
2. Nichtbefolgung oder vorschriftswidrige Ausführung allgemeiner für die gesammte Bürgergarde erlassener Ordres, oder specieller von dem jedesmaligen Commandirenden ertheilter Befehle.
3. Verletzung der Rechte Anderer während des Dienstes.
4. Ueberschreitung der Dienstbefugnisse, worüber das Dienstreglement nähere Auskunft giebt.
5. Vorschriftswidrige Behandlung und Mißbrauch der Waffen.

§. 57.

Vergehen der Bürgergardisten, wodurch einem allgemeinen Polizei- oder Strafgesetze und einer Bestimmung dieses Reglements zugleich entgegen gehandelt worden, werden in erster Hinsicht von der ordentlichen Obrigkeit, in letzterer von der für das Dienstvergehen competenten Bürgergarden-Commission untersucht, und die von beiden resp. Behörden erkannten Strafen zugleich an den Angeklagten vollzogen.

§. 58.

Wenn Jemand — er gehöre für seine Person zur Bürgergarde, oder nicht — sich berechtigt glaubt, gegen ein Mitglied der Bürgergarde wegen einer, ihm von letzterm im Dienste widerfahrenen, angeblich rechtswidrigen Behandlung auf Genugthuung oder Strafe anzutragen, so steht es demselben zwar frei, sich mit diesem Antrage, Behuf Einleitung der Untersuchung, an den Commandeur

der Bürgergarde zu wenden; jedoch bleibt es ihm auch unbenommen, mit gänzlicher Uebergang dieses Weges, seine Ansprüche bei den ordentlichen Gerichten zu verfolgen, welche, ohne Berücksichtigung dieses Strafrelements, nach den bestehenden Gesetzen zu erkennen haben. Die Wahl des einen Weges schließt die Rechtsverfolgung im andern Wege aus. Die von den ordentlichen Gerichten von Amtswegen anzustellenden Untersuchungen können jedoch hierdurch nicht ausgeschlossen werden, so wie es auch der Beurtheilung der Commission überlassen bleibt, in wie weit dieselbe gegen den vor dem ordentlichen Gerichte bereits angeklagten und zur Untersuchung gezogenen Bürgergardisten auch auf die nach den Bestimmungen dieses Straf-Reglements verwirkte Disciplinarstrafe zu erkennen für angemessen hält. Anträge auf Schadenersatz können immer nur bei den ordentlichen Gerichten angebracht werden, selbst in dem Falle, wenn der Betheiligte seine Ansprüche auf Privatsatisfaction bei dem Commandeur der Bürgergarde geltend gemacht hat.

Vierter Abschnitt.

Richtende Behörden, welche die Strafen erkennen, und Verfahren dabei.

§. 59.

Die Bürgergarden-Commission erkennt über alle Dienstvergehen der Gardisten in erster Instanz.

§. 60.

Die zweite Instanz bildet für Fälle, in welchen ein Rechtsmittel gegen das Erkenntniß der ersten Commission zulässig ist, eine besondere Revisions-Commission.

§. 61.

Diese Revisions-Commission besteht aus 6 Mitgliedern unter dem Vorſiße des Magiſtrats = Directors, oder des von demſelben ſubſtituirten Magiſtrats = Mitgliedes, das jedoch nicht daſſelbe ſein darf, welches in der erſten Commiſſion den Vorſiße führte.

§. 62.

Gewählt werden dieſe 6 Mitglieder zur Revisions-Commission von ſämmtlichen Compagnie = Deputirten und einem von den Officieren und Unterofficieren jeder Compagnie aus ihrer Mitte erſeſenen Wahlmanne, unter dem Vorſiße des Commandeurs.

Ueber das Wahlverfahren kommen die Wahlmänner überein.

§. 63.

Die Wahl geſchieht auf 2 Jahre und erfordert die Beſtätigung des Magiſtrats.

§. 64.

Die Wahl kann von dem Gewählten das erſte Mal nicht abgelehnt werden.

Dieſelben Mitglieder können wieder gewählt werden; doch ſteht es ſpäter bei ihnen, die Wahl nach Gutbefinden abzulehnen.

§. 65.

Mitglieder der Revisions-Commission können, als ſolche, nicht auch zur erſten Commiſſion commandirt werden.

§. 66.

Wählbar ſind alle Mitglieder der Bürgergarde, ohne Rückſicht auf den Rang, welchen ſie bekleiden.

§. 67.

Als Entſchädigung für die dieſen Richtern erwach-

sende Arbeit sind dieselben, wenn sie es verlangen, vom Wacht- und Patrouillen-Dienste befreit.

§. 68.

Jeder Bürgergardist, welcher Dienstvergehen eines andern Bürgergardisten zur Anzeige bringen will, hat diese Anzeige schriftlich oder mündlich bei dem Hauptmann des Beklagten anzubringen und dabei zugleich seine Beweismittel anzugeben.

Der Hauptmann sendet die Anzeige davon an den Major, und dieser besorgt solche an den Commandeur, welcher dem Stadt-Magistrate zur Einberufung der Commission die nöthige Anzeige macht.

§. 69.

Beschwerden gegen den Hauptmann des Klägers werden bei dem Commandeur des Bataillons angebracht.

Nicht-Bürgergardisten reichen ihre Beschwerden direct bei dem Commandeur ein.

§. 70.

Das Protocoll der Commission erster Instanz führt einer der Corps-Adjutanten.

§. 71.

Die erste Commission untersucht die Sache in einem summarischen Verfahren, vernimmt die Zeugen und publicirt wo möglich sofort im ersten Termine das Erkenntniß.

Vor dem Erkenntnisse ist stets die Sühne zu versuchen und der Angeschuldigte wo möglich zu bewegen, daß er sich dem freiwillig unterwirft, wozu er wenigstens verurtheilt werden möchte.

§. 72.

Bei dem Erkenntnisse, welches auch in contumaciam abgegeben werden kann, entscheidet die Stimmen-

mehrheit, und bei gleichgetheilten Stimmen die des Vor-
sitzenden.

§. 73.

Die Führung des Protocolls in der Revisions-Com-
mission wechselt an jedem Gerichtstage unter den Mit-
gliedern, mit Ausnahme des Vorsitzenden, und hat das
jüngste Mitglied damit anzufangen.

§. 74.

Die Anzeigen der Vorgesetzten über Dienstvergehen
ihrer Untergebenen genießen so lange vollen Glauben, bis
das Gegentheil ihrer Angaben durch vollständigen Ge-
genbeweis, d. h. durch zwei vollkommen glaubwürdige
Zeugen, dargethan worden ist. Diese Glaubwürdigkeit
genießt der Vorgesetzte aber nicht, wenn er eine gegen ihn
selbst verübte Beleidigung zur Anzeige bringt.

§. 75.

Ein Vorgesetzter, welcher schuldig befunden wird, wis-
sentlich eine falsche Anzeige bei dem Gerichte angebracht
zu haben, wird aus der Bürgergarde gestoßen.

§. 76.

Die Commission darf nur Bürgergardisten als Zeu-
gen vernehmen; alle andern Zeugen werden auf Requi-
sition der Commission von der ordentlichen Gerichts-Be-
hörde vernommen und erforderlichenfalls beeidigt.

Bei den vor der Commission als Zeugen auftreten-
den Bürgergardisten genügt eine Verweisung auf ihren
geleisteten Bürger- oder Bürgergardisten-Eid.

Die Vorladung der Zeugen aus der Bürgergarde
geschieht auf Befehl des betreffenden Hauptmanns durch
einen Unterofficier.

§. 77.

Gegen Erkenntnisse dieser Commission erster Instanz,

welche nur eine Strafe von 1 Rthlr. incl., imgleichen Verweis vor dem Hauptmanne, Major oder Commandeur, oder Beides vereinigt, bestimmt, findet keine weitere Einwendung eines Rechtsmittels Statt, sondern der Angeklagte hat sich demselben zu unterwerfen.

§. 78.

Gegen Erkenntnisse, in welchen eine strengere Strafe, Arrest u. s. w. ausgesprochen worden, steht dem Angeklagten die Berufung auf die Bürgergarden-Commission zweiter Instanz frei.

§. 79.

Der Angeklagte oder Ankläger muß sofort nach Publication des Erkenntnisses erster Instanz stehenden Fußes erklären, daß er von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen will, widrigenfalls das Erkenntniß sofort die Rechtskraft beschreitet.

§. 80.

Wählt der Angeklagte oder Ankläger die Revision, so werden die Acten an die Revisions-Commission binnen 4 Tagen eingesandt, worauf letztere binnen 14 Tagen einen anderweiten Termin zur nochmaligen Vernehmung der Parteien, jedoch ohne Zulassung schriftlicher Vorträge, abhält und mit Abgabe des Erkenntnisses verfährt.

§. 81.

Instructorien an die Commission erster Instanz zu erlassen, steht der Commission zweiter Instanz nicht zu; jedoch ist derselben unbenommen, etwaige Mängel des ersten Verfahrens durch fernere, auf die im §. 76. angegebene Weise vorzunehmende Zeugenverhöre, oder sonst beliebig selbst zu ergänzen, so wie ihr auch die Befugniß zusteht, auf den Antrag des Klägers eine Straferhöhung zu erkennen.

§. 82.

Bei den Entscheidungen der Commission zweiter Instanz hat es jederzeit sein Bewenden, und findet dagegen ein weiteres Rechtsmittel nicht Statt.

§. 83.

Die erkannten Geldstrafen hat der Verurtheilte binnen 48 Stunden auf dem Bureau des Commandeurs einzuzahlen, widrigenfalls die executorische Beitreibung derselben durch den Stadt-Magistrat verfügt wird. Der Angeklagte hat alsdann die Executions-Gebühren nach den Bestimmungen der Gerichts-Sportel-Ordnung noch außer der erkannten zu zahlen.

§. 84.

Die Geldstrafen fließen in die Casse des Corps der Bürgergarde und werden zum Besten der Bürgergarde verwandt.

§. 85.

Bei erwiesenem Unvermögen oder auf Antrag des Verurtheilten kann die erkannte Geldstrafe in Arrest-Strafe verwandelt, und sollen dabei 12 Gr. einem Tage oder 24 Stunden gleich gerechnet werden.

§. 86.

Gegen alle in herrschaftlichen oder städtischen Diensten stehende Officianten kann die Arrest-Strafe nur nach vorgängiger Genehmigung der vorgesetzten Behörde vollzogen werden, welche jedoch nur in solchen Fällen verweigert und sodann in Geldstrafe verwandelt werden wird, wenn der Arrest ohne Nachtheil für das Amt nicht vollzogen werden kann.

Besonderer Theil.
 Specielle Strafbestimmungen.

Erster Abschnitt.
 Anordnung derselben.

§. 87.

Bei den in diesem Reglement speciell festgesetzten Strafen ist für den einfachen Fall stets der geringste Grad der zu erkennenden Strafe angeordnet, und wird die Bürgergarden-Commission nach den Umständen und ihrem Ermessen die einzelnen Sätze erhöhen.

§. 88.

Da viele Fälle eintreten können, welche hier nicht besonders aufgeführt sind, so hat die Bürgergarden-Commission nach der Analogie der aufgezählten Fälle und der dafür bestimmten Strafen zu entscheiden.

§. 89.

Bei Wiederholungsfällen tritt jedes Mal eine Schärfung der Strafe nach Ermessen ein.

Zweiter Abschnitt.

Strafen wegen Verweigerung und Versäumung des Dienstes.

§. 90.

Wer, zum Dienst commandirt, sich nicht einfindet, zahlt 8 Ggr. Strafe und thut den Dienst nach.

§. 91.

Wer zu spät kommt und nicht mehr auf dem Sammelplatze zu seiner Abtheilung stößt, zahlt, falls er nicht über eine Viertelstunde zu spät kommt, 4 Ggr.; nicht über

eine halbe Stunde, 6 Ggr.; wer länger als eine Stunde ausbleibt, 8 Ggr. Rückt das Corps oder ein Theil desselben aus, so wird nach dem Abmarsch Niemand mehr zugelassen.

§. 92.

Wer die Wache oder den Dienst ohne Urlaub verläßt und nicht zurückkommt, zahlt 1 Rthlr. Strafe und thut den Dienst nach.

§. 93.

Wer die Wache oder den Dienst ohne Urlaub verläßt und zurückkommt, zahlt 4 Ggr. bis 1 Rthlr. Strafe, oder er erleidet Arrest, was nach den Umständen ermessen wird.

§. 94.

Wer den Posten verläßt, den trifft als Strafe wenigstens 4 Tage Arrest und Bekanntmachung der Strafe im Tagsbefehle.

§. 95.

Wer ohne Urlaub die Patrouille verläßt, den trifft 4 Tage Arrest und Bekanntmachung der Strafe im Tagsbefehle.

§. 96.

Wer auf dem Posten betrunken ist, den trifft wenigstens zweitägiger Arrest und Verweis vor dem Hauptmanne.

§. 97.

Wer auf dem Posten schläft, den trifft Verweis vor dem Hauptmanne und wenigstens eintägiger Arrest mit arbiträrer Schärfung.

§. 98.

Wer überhaupt im Dienste betrunken ist, den trifft Verweis vor dem Hauptmanne und wenigstens eintägiger Arrest.

Dritter Abschnitt.

Strafen wegen Nichtbefolgung allgemeiner Ordres, oder specieller von dem jedesmaligen Commandirenden ertheilter Befehle.

§. 99.

Wer eine allgemeine für die ganze Bürgergarde erlassene Ordre, oder einen erhaltenen speciellen Befehl des Vorgesetzten zu befolgen vernachlässigt, den trifft als Strafe wenigstens Verweis vor dem Hauptmanne und 4 Sgr. Geldbuße.

§. 100.

Wer eine allgemeine Ordre oder einen speciellen Befehl des Vorgesetzten absichtlich, jedoch ohne ausdrückliche Weigerung, nicht befolgt, den trifft wenigstens Verweis vor dem Hauptmanne und eintägiger Arrest, oder 12 Sgr. Geldbuße.

§. 101.

Wer einen speciellen Befehl des Vorgesetzten mit ausdrücklicher Weigerung nicht befolgt, den trifft — abgesehen von dem im §. 54. ertheilten Rechte des Commandirenden, den Widersehligen wegzuweissen, zu entwaffnen, oder nöthigenfalls arretiren zu lassen — als Strafe, Verweis vor der versammelten Compagnie durch den Hauptmann oder den Commandeur, und eine arbitraire Arrest- oder Geldstrafe, letztere jedoch nicht unter 16 Sgr.

§. 102.

Jede Widersehllichkeit im Dienste, sie bestehe worin sie wolle, wird arbitrair mit Arrest, Verweis und Geldbuße bestraft; z. E. wer eine Zurechtweisung nicht ruhig hinnimmt, sondern sich verantwortet.

Vierter Abschnitt.

Strafen wegen Verletzung der Rechte Anderer während des Dienstes.

§. 103.

Bei Verletzung der Rechte Anderer während des Dienstes treten, außer den Folgen der allgemeinen Polizei- und Strafgesetze, noch besondere Strafen für die Gardisten ein.

§. 104.

Wer einen Gardisten im Dienste wörtlich oder thätlich beleidigt, den trifft wenigstens Verweis vor dem Hauptmanne und Arrest oder Geldstrafe, mit Erhöhung oder Abstufung des Verweises und der übrigen Strafen nach den Umständen.

§. 105.

Wer im Dienste seinen Vorgesetzten wörtlich beleidigt, den trifft wenigstens Verweis vor dem Hauptmanne und eintägiger Arrest, nach den Umständen mit Steigerung in der Art des Verweises und der Dauer des Arrestes.

§. 106.

Wer im Dienste seinen Vorgesetzten thätlich beleidigt, den trifft Arrest bis zu 8 Tagen und Ausstoßung aus der Bürgergarde, mit Bekanntmachung im Tagsbefehle.

§. 107.

Wer sich thätlich an einer Bürgergarden-Schildwache oder Patrouille vergreift, den trifft Arrest in allen Abstufungen und Ausstoßung aus der Bürgergarde, mit Bekanntmachung im Tagsbefehle.

§. 108.

Wer eine Bürgergarden-Schildwache oder Patrouille

wörtlich beleidigt, den trifft Verweis vor der Commission und Arrest oder Geldstrafe von arbiträrer Größe.

§. 109.

Wenn der Vorgesetzte den Untergebenen beschimpft oder thätlich mißhandelt, so sollen, je nachdem er seine Dienstbefugniß überschritt, ganz dieselben Strafen eintreten.

§. 110.

Wenn ein Gardist den andern im Dienste thätlich mißhandelt, so trifft ihn Verweis vor der Commission, arbitraire Geldstrafe, und nach den Umständen Arrest.

§. 111.

Wer einen andern Gardisten im Dienste schimpft, den trifft Verweis vor dem Hauptmanne und arbitraire Geldstrafe.

§. 112.

Wenn ein Gardist einen Nichtgardisten im Dienste thätlich mißhandelt, so trifft ihn Verweis vor dem Hauptmanne und arbitraire Geld- oder Arrest-Strafe.

§. 113.

Wenn ein Gardist einen Nichtgardisten wörtlich beleidigt, so trifft ihn Verweis vor dem Hauptmanne und arbitraire Geldstrafe.

§. 114.

Nach dem Ermessen der Commission sind in den Fällen der §. 107 bis 109 die Strafen bis zur Ausstoßung aus dem Corps zu steigern.

Fünfter Abschnitt.

Strafen wegen Ueberschreitung der Dienstbefugnisse.

§. 115.

Die einzelnen Fälle, in welchen eine Ueberschreitung

der Dienstbefugnisse vorhanden ist, ergeben sich aus dem Dienst-Reglement.

§. 116.

Die Grade der Ueberschreitung und die Bestrafung derselben hat die Bürgergarden-Commission zu ermessen.

§. 117.

Mißbrauchen die Unterofficiere oder Officiere ihre Stellung oder Autorität, so kann nach Ermessen der Bürgergarden-Commission auch auf Verlust ihrer Stellen erkannt werden.

§. 118.

Zeigen Unterofficiere oder Officiere durch ihr Betragen im Dienste, daß sie ihre Obliegenheit zu erfüllen unfähig oder untauglich sind, so kann die Commission ihre Remotion aussprechen.

§. 119.

In den beiden §. 117 u. §. 118 genannten Fälle treten dieselben als Gardisten ein, wenn nicht wegen Dienstvergehens Ausschließung aus der Bürgergarde erkannt worden ist.

Sechster Abschnitt.

Estrafen wegen vorschriftswidriger Behandlung der Waffen.

§. 120.

Wer seine Waffen vernachlässigt, den trifft eine Strafe von 2 Ggr. bis 1 Rthlr. und Ersatz des dadurch entstandenen Schadens, wenn die Waffen geliefert sind.

§. 121.

Wer die ihm anvertrauten Waffen muthwillig verdirbt, der fällt in eine Strafe von 2 Rthlr., oder nach Ermessen in Arrest, lidet Schadenersatz und hat bei arbiträrer Strafe für schleunigste Instandsetzung zu sorgen.

§. 122.

Wer im Dienste:

- a) Pulver von der Pfanne blüht, erleidet eine Strafe von 12 Sgr.
- b) Wer ohne Commando sein Gewehr ladet, 1 Rthlr. und Verweis vor dem Hauptmanne.
- c) Wer ohne Commando und ohne Noth blind geladen oder scharf geladen schießt, im ersten Falle 2 Rthlr. Strafe und Verweis vor dem Hauptmanne, im letzten Falle wenigstens 3 Tage Arrest und Verweis in allen Abstufungen.

§. 123.

Wer sein Gewehr, ohne besondern Befehl, geladen bei sich aufbewahrt, wird mit 2 Rthlr. und Verweis vor dem Hauptmanne bestraft.

§. 124.

Alle früherhin wegen der Bürgergarde bekannt gemachten Anordnungen werden hiemit aufgehoben, und ist gegenwärtiges Reglement vom Tage der Publication an allein gültig.

Vorstehendes Reglement ist durch das höchste Rescript vom 15. Junius dieses Jahrs bestätigt und wird, in Gemäßheit der gleichzeitig dazu ertheilten höchsten Autorisation, hiermit bekannt gemacht.

Braunschweig, am 2. Julius 1832.

Der Stadt-Magistrat daselbst.

*Bode. Pini. Stisser. • Langerfeldt.
Meier.*





C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
---	---------------------	--------------	---	-----------------------	-----------------	---	----------------------	----------------

no	.10	.20	.30	.50	.70	M	1.00	1.30	1.60	B	1.90
----	-----	-----	-----	-----	-----	---	------	------	------	---	------



green

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.